

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Familie Steidl bewohnte ehemals den 2. Stok ihres Hauses am Hauptplatz. Von der abgeschlossenen Diele ging's nur durch die Küche in die Wohnräume.

Eines Sonntagmorgens hatte ein Bäuerlein Herrn Steidl zu sprechen. Es dauerte ziemlich lang.

Kurz, eh die zwei Männer aus dem Zimmer heraus die düstere Küche betraten, hatte Frau Steidl das Abflußrohr der neben der Türe eingebauten Wasserleitung abgedichtet und das Becken halbvoll mit Wasser anlaufen lassen. Irgend ein wirtschaftlicher Grund veranlaßte sie dazu. Der Bauer hielt in der Küche noch ein „Standerl“. Nach freundlichem Abschiedsgrüßen gegenseitig wendet er sich der Türe zu, sieht die Wasserleitung mit dem Wasser und meint ganz erbaut:

„Hats ös awa christliche Leut', weil's an so an großn Weichbrunnkößl habts!“

Er nimmt draus „Weichbrunn“, besprengt Steidl und mich, macht andächtig das Kreuz — und geht.

## VIII.

## 's Musi-Röckl.

Ein Bursch, der eine Schöne „hat“, will sie auch beim Tanz recht sauber beisammen sehen.

Nicht selten kommt's vor, daß er ihr ein „Musi-Röckl“ (eine Tanzbluse) verehrt.

War da ein biederer Müllerssohn. Der fuhr eigens nach Salzburg um ein schönes, helles „Musi-Röckl“. Unter einem anderen Namen kannte er dies Kleidungsstück nicht.

Er ging ins größte Konfektionsgeschäft und verlangte „a Musi-Röckl“. Niemand wußte, was das sei — und leer ging er heraus. Im zweiten, im dritten Geschäft ging's ihm nicht besser.

Und so mußte der gute junge Müller, ohne „s Musi-Röckl“ mitgebracht zu haben, vor seine Liebste treten.

## IX.

## D' alt' Brantlin.

D' alt' Brantlin, Gott tröst's, war a kreuzbraves Wei, arwatsam, frumm und nôt geizi dabei.

3' St. Dering<sup>1)</sup> und weitum an iada hat s' g'acht. — Nett' iabn a da Cil' hat s' was Unsinnigs gmacht.

<sup>1)</sup> St. Dering = St. Georgen.